

Beijing Bicycle

China gilt noch immer als Land des Fahrradverkehrs. Doch wo einst nur alte Lastwagen und Funktionsautos Marke „Schanghai“ oder „Rote Fahne“ verkehrten, nahm der Autoverkehr in den letzten Jahren stark zu. Das Fahrrad, früher neben Uhr, Radio und Nähmaschine ein Zeichen des Wohlstands, bleibt aber für breite Bevölkerungsschichten, die sich kein Auto leisten können, Hauptverkehrs- und transportmittel.

Gueis ganzer Stolz ist sein neues Mountainbike, das er als Fahrradkurier von seinem Arbeitgeber zur Verfügung gestellt bekommen hat. Es soll bald ihm gehören, da ein Teil des Lohns als Kaufrate vom Kurierdienst einbehalten wird. Guei, der vom Land nach Peking kam, scheint es geschafft zu haben. Sein Job und sein neues Rad machen ihn zum modernen Stadtbewohner. Doch als er wenige Tage später von einem Kunden zurückkommt, ist sein Rad weg - gestohlen. Vor Schreck vergisst er seinen Auftrag, den er ohne Rad ohnehin nicht mehr richtig ausführen kann. Ohne Rad keinen Job.

Der Zufall macht das unmögliche mögliche. Guei findet sein Fahrrad wieder. Doch dieses hat mittlerweile ein neuen Besitzer: Den Schüler Jian, der es auf dem Flohmarkt gekauft hat. Zwischen Guei und Jian entspinnt sich ein Kampf um das Fahrrad, das für den einen Arbeitsmittel für den anderen Statussymbol um von seinen Schulkameraden anerkannt zu werden ist. Beide sehen sich als rechtmäßige Besitzer des Rades.

Regisseur Wang Xiaoshuai hat mit „Beijing Bicycle“ eine moderne Variante der Fahrraddiebe geschaffen. Ein Film der von den Kontrasten zwischen Verwestlichung und Tradition lebt, die nicht nur durch die Bebauung versinnbildlicht werden. Gueis Job führt ihn in moderne Bürohäuser, die in jeder Großstadt stehen könnten. Das Leben spielt sich in „Beijing Bicycle“ aber in engen Gängevierteln ab. Doch diese alten Stadtviertel verschwinden immer mehr und so musste Xiaoshuai seine Drehorte suchen. Dieser Kontrast zieht sich auch durch die Generationen. Während Jians Eltern noch den traditionellen Werten verhaftet sind, machen diese für Jian keinen Sinn mehr. Jian möchte mit seinen Schulkameraden mithalten, die sich nach dem westlichen Lebensstil richten.

Wie schon die früheren Filme des Regisseurs Wang Xiaoshuai - „Wintertage, Frühlingstage“, „Erfrieren“, „So close to paradise“ und „The house“ war auch „Beijing Bicycle“ bei Festivals erfolgreich. Bei der letztjährigen Berlinale wurde er mit dem Silbernen Bären, dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet. Die beiden Hauptdarsteller Cui Lin und Li Bin erhielten einen Preis als beste junge Schauspieler.